Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. in G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenst. nur 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.

Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf. Fernsprechverbindung Anschluß Nr. 158.

Nummer 124. Halle, Dienstag, 30. Mai 1893. 185. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Hallischen Zeitung.)

Wiesbaden, 30. Mai. Eugen Richter telegraphirte hierher, daß er an den beiden Tagen, an denen Professor Hänel oder Major a. D. Hinze hier reden, gegen dieselben auftreten werde.

Tirnowo, 29. Mai. Die Sobranje ist heute unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung und der Deputirten in Anwesenheit des Prinzen Ferdinand und der Prinzessin geschlossen. Eine Proklamation mit den Beschlüssen der Sobranje wird vorbereitet. Die Thronrede dankt den Deputirten für ihr patriotisches Werk und beglückwünscht dieselben zu der einmüthigen Annahme der Verfassungsänderung, welche ein evidenter Beweis der Vaterlandsliebe, des Taktes und der Einsicht sei, mit der die Bulgaren ihre Rechte und Freiheiten sowie ihre Autonomie schützten und vertheidigten. Die Aenderung der Verfassung bedeute in gegenwärtigem Zeitpunkte ein werthvolles Geschenk für das Vaterland und die Krone. Der Prinz sei überzeugt, daß das Volk dieselbe als eines der wichtigsten unter seiner Regierung vorgefallenen Ereignisses betrachten werde. Mit nochmaligem Ausdruck des Dankes erklärte der Prinz die Session für geschlossen.

Konstantinopel, 29. Mai. Die „Agence de Constantinople" ist ermächtigt, die Nachricht französischer Blätter von einer angeblichen Erkrankung des Sultans als reine Erfindung zu erklären. Der Sultan erfreut sich des besten Wohlbefindens und empfing heute zahlreiche Persönlichkeiten.

Washington, 29. Mai. Staatssekretär Gresham erklärt auf das entschiedenste die Nachricht der Temps für unbegründet, daß der chinesische Gesandte mit Repressalien gedroht habe, wenn das Gesetz, betreffend die Ausweisung der nicht registrirten Chinesen zur Einführung gelange.

Zur Heeresreform in der Schweiz.

Dem Deutschen Kaiserpaar ist jüngst bei seinem Passiren des Schweizergebietes auf der Rückreise von Italien ein allseitig freundlicher Empfang und eine herzliche Bewillkommnung von Seiten der Schweizer Regierung wie der Landesbevölkerung zu Theil geworden.

So kurz der Aufenthalt und so flüchtig die Begegnung mit den leitenden Staatsmännern des befreundeten Nachbarstaates war, so hatte dieselbe doch eine militärische Seite, indem ein Theil der schweizerischen Heeresmacht aufgeboten und zu Ehren Kaiser Wilhelm's an verschiedenen Punkten aufgestellt war.

Es ist übereinstimmend berichtet worden, daß unser kaiserlicher Herr mit Interesse von den militärischen Einrichtungen der Schweiz, sowie von den dort im Zuge befindlichen Wandlungen derselben Kenntniß genommen und einen vortheilhaften Eindruck namentlich von dem Heeresmaterial gewonnen habe.

Dieses Interesse ist leicht verständlich, wenn man den Vorgängen mit Aufmerksamkeit folgt, die in neuester Zeit auf militärischem Gebiet in der Schweiz wahrnehmbar geworden sind. Unverkennbar bereitet sich dort eine militärische Organisation vor, die nach eingehender Berathung durch alle Fachautoritäten unter Zustimmung der öffentlichen Meinung in nicht allzu ferner Zeit Gegenstand der öffentlichen Verhandlung vor den gesetzgebenden Faktoren des Landes sein und zu anstandsloser Annahme gelangen dürfte.

Ungeachtet der ihnen von der Natur zu Vertheidigungszwecken gegebenen Stützpunkte, halten es die Schweizer unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen für geboten, auf eine ernstliche militärische Rüstung bedacht zu sein. Sie gehen dabei von dem Grundsatz aus, daß angesichts der großen strategischen Bedeutung, welche ihr inmitten großer Militärstaaten gelegenes Gebiet hat, die auf Erhaltung der Neutralität gerichteten Verträge allein keine hinreichende Bürgschaft für ihre Sicherheit gewähren. Vielleicht mehr noch als durch solche Erwägungen, wird das Schweizer Volk in seinem Bestreben nach Verbesserung seiner Wehrinstitutionen durch den kräftigen und festen Willen geleitet, seine Unabhängigkeit und seine eigenartige nationale Entwickelung weder völkerrechtlichen Stipulationen, noch mächtigen Nachbaren, bezüglich Bundesgenossen zu verdanken, sondern vielmehr, auf eigenen Füßen stehend, den heimathlichen Herd mit starkem Arm selbst zu schützen und, im Fall eines Krieges, eine möglichst erhebliche militärische Macht der Partei zuzuführen, auf deren Seite man sich durch das Verhalten der anderen gedrängt sähe. Bei aller Freiheitsliebe und bei allem Freiheitsdrange lebt doch im Schweizer Volke ein Staats- und ein Volksbewußtsein, wie es in monarchischen Staaten bisweilen vermißt wird. Von solchen Impulsen bewegt, trägt die Schweiz schon jetzt nicht unbedeutende militärische Lasten. Nach der letzten Zählung beträgt die Bevölkerung derselben 3 000 000 Seelen. Die jährliche Einstellung an Wehrpflichtigen beziffert sich auf 15 000 Mann. Es stellt dies etwa ½ % der Bevölkerung dar und würde, wenn man die Einwohner Deutschlands zu 46 000 000 annimmt, einem jährlichen Rekrutenkontingent von 200 000 Mann für das deutsche Heer entsprechen.

Die schweizerische Feldarmee, Auszug genannt, hat inkl. Offiziere eine Stärke von 128 500 Mann, es sind dies etwas über 4 Procent der Bevölkerung; hierzu noch die Landwehr mit 81 000 Mann und den Landsturm mit rund 72—73 000 Mann gerechnet, ergiebt ein Verhältniß von 7 resp. 9 Procent der Bevölkerung zum Kriegsdienst. Zu bemerken hierbei ist noch, daß der schweizerische Landsturm schon im Frieden organisirt und bewaffnet und ausgerüstet ist.

Die Hauptgesichtspunkte, welche für die geplante Reform des Heerwesens ins Auge gefaßt sind, und welche auch bereits in der Presse wiederholt angedeutet worden, sind unschwer zu erkennen. Sie bedeuten im Wesentlichen einen Bruch mit den bisher in der Schweiz festgehaltenen Traditionen und einen Anschluß an das in den anderen Staaten eingeführte System des Heerwesens. Als die Hauptziele, welche die schweizerische Militärverwaltung sich gesteckt, um die Wehrkraft des Landes straffer zusammen zu fassen und besser auszunutzen als bisher, und um die, dem Geist der Zeit nicht mehr konformen Institutionen zu beseitigen, können namentlich eine verbesserte Ausbildung, eine vereinfachte Verwaltung und eine rationellere taktische Organisation gelten. In diesem Augenblick läßt sich noch nicht absehen, in welchem Umfang und nach welchen Prinzipien den Anforderungen Rechnung getragen wird, die heute an die Organisation, Stärke und Schlagfertigkeit eines größeren Heerwesens gestellt werden. Ein erster Schritt auf der Bahn der Reform ist die im vorigen Jahre erfolgte Formation des Schweizer Heeres in vier Armeekorps, gemäß der heute gebräuchlichen Zusammensetzung größerer taktischen Organismen. Damit hat die Heeresleitung anerkannt, daß es vor Allem auf eine starke und leistungsfähige Organisation der Infanterie ankommt, um die Wehrkraft auf die gewollte Höhe zu bringen.

Betreffs der übrigen Heeresreform gehen die Ansichten im Augenblick noch auseinander. Grundsätzlich ist man indeß darüber einig, daß die Schweiz einer Verstärkung der Feldarmee bedarf, daß ferner die Reserve schlagfertiger gemacht, in ihren Altersklassen verjüngt, und daß schon im Frieden für die Bereitstellung von Kadres Sorge getragen werde, die bei Ausbruch eines Krieges einige Dreißigtausend Ersatzmannschaften in ihre Reihen aufnehmen könnten.

Es sind dies im Wesentlichen dieselben Gedanken, die auch bei der geplanten Verstärkung der deutschen Wehrmacht ins Auge gefaßt worden sind.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** erfreut sich des allerbesten Wohlseins. Ueber Tag und Stunde der Rückkehr nach Berlin bezw. Potsdam verlautet noch nichts Näheres. — Am 31. d. Mts. Nachmittags gedenkt der Kaiser bekanntlich in Danzig einzutreffen, um daselbst der Taufe und dem Stapellauf der auf der Schichau'schen Werft neuerbauten geschützten Kreuzerkorvette „J" beizuwohnen. Nach Beendigung der Festlichkeiten in Danzig tritt Se. Majestät sodann mit den Herren seiner Begleitung seine Rückreise nach Berlin bezdem Neuen Palais bei Potsdam an.

* Die **Kaiserin** hatte sich am Sonntag gegen 10 Uhr mit ihrer erlauchten Mutter, der Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, und den Herzog und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg nebst Gefolge 2c. vom Neuen Palais aus zu Wagen nach Potsdam begeben und daselbst dem Gottesdienste in der Friedenskirche beigewohnt, woselbst auch noch andere Mitglieder der königlichen Familie, welche zur Zeit in Potsdam weilen, anwesend waren. — Nach beendetem Gottesdienst kehrte Ihre Majestät mit ihren erlauchten Verwandten von Potsdam wieder zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück.

* **Der Prinz Albrecht von Preußen**, Regent von Braunschweig, wird mit seiner Gemahlin in den nächsten Tagen von Blankenburg a. H. nach Berlin kommen, um an den in Berlin und Potsdam stattfindenden großen Frühjahrsparaden Theil zu nehmen. Die beiden ältesten Söhne des Regentenpaares, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, sind bereits Ende voriger Woche, nach Ablauf der Ferien, wieder in Berlin eingetroffen.

* **Der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg** sind in der vergangenen Woche zum Besuche bei Ihrer Majestät der

Die Weltausstellung in Chicago.

VI.

Deutschlands rege Betheiligung. — Nahezu eine Million Dollars bewilligt. — Das „Deutsche Haus" und seine Attraktionen. — Ausstellung kirchlicher Kunst. — Nicht mehr „billig und schlecht". — Das deutsche Reichstagsgebäude und seine „Germania". — Ehrengeschenke des Kaisers, des Fürsten Bismarck und Moltkes.

„Währhaft und wehrhaft, voll Korn und Wein, voll Kraft und Eisen, klangreich, gedankenreich — Dich will ich preisen, Vaterland mein!" Kann Jemand darüber im Zweifel sein, wo er sich befindet, sieht er diese Worte ihm entgegenwinken? Nur an einem deutschen Hause kann der schöne Kernspruch prangen; und ein deutsches Haus im vollsten Sinne des Wortes ist es, das er hier ziert, das Haus, in welchem das deutsche Reich während der Weltausstellung seinen Vertreter haben und einige seiner schönsten Ausstellungsobjekte bergen wird. In der Häusergruppe der fremden Länder nimmt das Gebäude Deutschlands einen der hervorragendsten Plätze ein; es steht in ihrer Mitte, seine volle Frontseite dem Michigan-See zugekehrt. Den Besuchern, welche von der Wasserseite aus die Weltausstellung besuchen, muß es sofort in's Auge fallen, schon wegen seiner originellen, von den anderen Gebäuden so überaus verschiedenen Bauart und wegen seiner reichen Malereien und der mit denselben in Verbindung stehenden mannigfaltigen Farbenkonstellation. Von verschiedener Seite wurde der Bau kritisirt, weil er angeblich ein Gemengsel verschiedener Style repräsentire und kein harmonisches Ganze dem Auge darbiete. Die Herren, die auf diese Weise ihren Unmuth laut werden ließen, haben offenbar nicht gewußt, was aus dem Hause zu machen, das in einem Theile an die Zeit der Gothik, in einem anderen an die der Rennaissance erinnert und in einem dritten vielleicht an beide Zeitperioden zugleich. Gerade diese verschiedenen Bauarten zur Anschauung zu bringen, hatte der Architekt und Erbauer des Hauses, Regierungsbaumeister Johannes Radke von Berlin, im Sinne, und deshalb ging er bei dem Entwurf des Planes bis in die Zeit der Frührennaissance zurück, die noch einen Anklang an die Gothik hat, bei welcher sich aber schon die Einflüsse der Rennaissance geltend machen. In verschiedenen Städten Deutschlands findet man Bauten aus jener Zeit und das Rathhaus in Rothenburg an der Tauber wäre als das bekannteste Beispiel dieser Bauart anzuführen. Daß sich Herr Radke nicht immer streng an die vorgeschriebenen Regeln hielt, kann man ihm nicht verdenken, da es ihm darum zu thun war, die verschiedenen deutschen Bauarten zu illustriren, u. a. den deutschen Massivbau und Fachwerkbau der neueren Zeit. Ein modernes Gebäude ist das deutsche Haus nicht, wegen seiner originellen Bauart aber um so interessanter, zumal an Beispielen moderner Baukunst ein Ueberfluß vorhanden ist.

Das Gebäude bedeckt ein Areal von 135 bei 110 Fuß und hat in Form einer Kapelle einen Anbau, der 55 bei 32½ Fuß mißt. Die durchschnittliche Höhe beträgt 70 Fuß, die des Hauptthurmes ist 150 Fuß. Das Hauptstockwerk ist theilweise aus Stein, theilweise aus Ziegeln erbaut; die oberen Stockwerke aus Holz mit Ziegeln. Das Mauerwerk ist mit Freskomalerei reich verziert, namentlich im Innern, dessen Wandmalereien von dem aus Deutschland zu diesem Zweck hierher berufenen Maler Max Seliger in kunstvoller Weise ausgeführt sind. Das Material, dessen sich Herr Seliger zu diesen Malereien bediente, ist Casein, d. i. eine Mischung von gewöhnlichem Käse und Kalk, welche vor anderem Material den Vorzug der Dauerhaftigkeit hat, da der in demselben enthaltene Kalk sich gleich in die Wand einfrißt. Holzton bildet die Grundfarbe der Ausschmückung, während die Figuren und andere Zeichnungen zumeist blau oder roth sind. Das „Deutsche Haus" enthält die Empfangszimmer des Reichskommissärs Geheimrath Wermuth, die Bureaus der Beamten und daneben ausgedehnte Räumlichkeiten für bestimmte Ausstellungsgruppen, insbesondere für die Sammelausstellung des Buchgewerbes, die Zellstofffabrik Waldhof und die Ausstellungsobjekte aus dem Gebiete der kirchlichen Kunst, welch' letztere in dem eigens zu diesem Zwecke hergerichteten Kapellenbau untergebracht worden sind. Zwei besondere Abtheilungen sind in dieser Gruppe vorhanden, die eine ist der rheinischen kirchlichen Kunst, die andere der süddeutschen kirchlichen Kunst gewidmet. Damit in Verbindung steht auch die sehr reichhaltige Ausstellung von Kirchenglocken, für welche ein besonderer Bau vorhanden ist. Die Bureaus der Beamten werden einfach ausgestattet sein, wie dies in Deutschland so üblich, hingegen wird der „Parlor" des Reichskommissärs in Bezug auf Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen und mit Malereien, Holzschnitzereien und Ornamentationen anderer Art reich verziert sein. Nicht den geringsten Theil der Ausschmückung an dem Gebäude bilden die prächtigen Glasmalereien. Das Gebäude kostet 150.000 Dollar und würde weit mehr gekostet haben, hätten nicht verschiedene Industrielle und Geschäftsleute Deutschlands, von patriotischem Eifer beseelt, einen großen Theil der Einrichtung dem Reiche zum Geschenk gemacht. Manche dieser Donationen sind Kunstwerke eigener Art und werden als solche selbst treffliche Ausstellungsobjekte bilden. Das Deutsche Haus unterscheidet sich auch in der Hinsicht von den meisten anderen Gebäuden, daß es nicht blos für die Dauer der Weltausstellung berechnet, vielmehr so massiv gebaut ist, daß es noch viele Jahre Sturm und Wetter trotzen kann. Wahrscheinlich wird die deutsche Regierung, wie mir Herr Radke mittheilte, am Schlusse der Weltausstellung den Parkkommissären das Gebäude zum Geschenk machen, welche es natürlich gerne annehmen werden.

Ueber die deutsche Abtheilung bei der Weltausstellung in Philadelphia im Jahre 1876 ließ sich wenig Lobenswerthes sagen und ein so trefflicher Fachmann wie Rouleaux sprach mit dem seither zum geflügelten gewordenen kritischen Worte „billig und schlecht" ein scharfes aber richtiges Urtheil aus. Die Scharte von damals wird Deutschland diesmal glänzend auswetzen, so glänzend, daß es jetzt schon mit ziemlicher Bestimmtheit gesagt werden kann, es wird unter allen auswärtigen Nationen die beste und reichhaltigste Ausstellung haben.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818930530 1-17/fragment/page=0001

Kaiserin, aus Grünholz kommend, im Neuen Palais eingetroffen. Während der letztvergangenen Tage statteten die schleswig-holsteinischen Herrschaften den in Potsdam anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie ihre Besuche ab und empfingen deren Gegenbesuche.

* **Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen** nebst Prinzessin-Tochter Feodora und Gefolge begaben sich gestern Mittag von Berlin nach dem Neuen Palais bei Potsdam, statteten daselbst der Kaiserin und den zur Zeit dort weilenden schleswig-holsteinschen Herrschaften ihre Besuche ab und folgten sodann um 1¾ Uhr einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin zur Frühstückstafel.

* Der „**Reichsanzeiger**" schreibt im nichtamtlichen Theile:

„In ihrer Nummer vom 27. d. Mts. bringt die „Vossische Zeitung" ein Telegramm aus Belgrad, wonach Seine Majestät der Kaiser beim Empfange des serbischen außerordentlichen Gesandten, Obersten Pantelitsch geäußert habe: „Schneidiges Unternehmen des jungen Königs, dem meine vollen Sympathien gehören! Da hat Alles geklappt wie auf dem Exerzirfelde."

Demgegenüber sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß Se. Majestät Herrn Pantelitsch beauftragt hat, den jungen König der freundschaftlichen Gesinnungen Sr. Majestät für ihn zu versichern, jedoch keines der Ihm in den Mund gelegten Worte über den serbischen Staatsstreich gesprochen hat."

Wir haben die Nachricht der „Voss. Ztg." nicht wiedergegeben, weil wir sie von vornherein für unglaubwürdig hielten.

* **Innerhalb der Staatsregierung** sind allgemeine Verhandlungen darüber im Gange, unter welchen Umständen den nach dem Dienstaltersprinzip im Gehalt aufrückenden Beamten bei Versetzungen und Beförderungen die in der vorigen Beamtenklasse zugebrachte Dienstzeit zu einem Theile anzurechnen sei. Hierbei ist auch der Grundsatz in Erörterung gezogen worden, daß die in einer Beamtenklasse einmal erreichte Gehaltsstufe und die in dieser Stufe zugebrachte Dienstzeit auch in der neuen Beamtenklasse, welche dieselbe Gehaltsstufe hat, berücksichtigt und angerechnet werden möge.

* Die Vorbereitungen zur Einführung der **Sonntagsruhebestimmungen für Industrie und Handwerk** werden in den einzelnen zuständigen Behörden eifrig gefördert. Soweit Bundesrath und Reichsbehörden dabei betheiligt sind, ist der gegenwärtige Stand der Arbeiten bekannt. Aber auch die Regierungen der Einzelstaaten sind an der Ausführung betheiligt und bereiten die hierzu nothwendigen Maßnahmen vor. So wird bekannt, daß der preußische Handelsminister, nachdem er schon einmal im Januar d. J. die Bezirksregierungen zu Gutachten in der erwähnten Sonntagsruhe aufgefordert hat, neuerdings nochmals eine Untersuchung auf diesem Gebiete vorzunehmen angeordnet hat. Die Kompetenzabgrenzung zwischen Bundesrath und Einzelregierungen ist folgende: Der Bundesrath kann Ausnahmen von den allgemeinen Sonntagsruhebestimmungen auf Grund des § 105d für solche Gewerbe bezw. Betriebe zulassen, in denen Arbeiten vorkommen, welche ihrer Natur nach eine Unterbrechung oder einen Aufschub nicht gestatten, sowie für Saisonindustriebetriebe. Die Ausnahmegestattung für Gewerbe, deren Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, sowie für mit Wind oder unregelmäßiger Wasserkraft arbeitende Betriebe ist den höheren Verwaltungbehörden auf Grund des § 105e vorbehalten. Um die erstere dieser beiden Kategorien von Betrieben handelt es sich denn auch bei der erwähnten vom preußischen Handelsminister angeordneten Untersuchung. Insbesondere sollen die Ausnahmen für Kunst- und Handelsgärtnereien, Wasserversorgungsanstalten, Konditoreien, Fleischereien, Barbier- und Friseurgewerbe, Badeanstalten, Buchdruckereien, Photographische Anstalten, Molkereien, Eisfabrikation, Mineralwasserfabriken festgestellt werden. Man wird gut thun, sich stets der Kompetenzabgrenzung zwischen Bundesrath und Einzelregierungen bewußt zu bleiben, damit nicht etwa für einzelne Gewerbe an die letzteren Forderungen gerichtet werden, die diese garnicht zu erfüllen im Stande sind, die vielmehr nur der Bundesrath bewilligen kann.

---

* **Unter den Gegenständen, welche im preußischen Abgeordnetenhause noch der Erledigung harren,** befinden sich auch Eingaben, die sich auf die **Regelung von Schifffahrtsabgaben** beziehen. Die Petitionskommission hat darüber bereits berathen und ist zu dem Beschlusse gekommen, eine Ueberweisung der Eingaben an die Staatsregierung als Material vorzuschlagen. Es handelt sich in diesen Eingaben vornehmlich um die Abgaben auf den märkischen Wasserstraßen, welche gemäß einer zwischen der Regierung und dem Landtage bei Bewilligung eines größeren Kredits für den Ausbau dieser Straßen getroffenen Vereinbarung vor nicht langer Zeit eine Erhöhung erfahren haben. Verschiedene Fragen, welche hierbei aufgeworfen sind, wie diejenige, ob die Abgaben nach der Tragfähigkeit der Schiffe oder nach deren wirklichen Ladung zu erheben sind, sind regierungsseitig schon seit längerer Zeit einer Erwägung unterworfen. Es dürfte sich jedoch, falls, was wahrscheinlich ist, diese Eingaben noch im Laufe dieser Session im Abgeordnetenhause zur Erörterung gelangen, im Anschluß an dieselben auch eine allgemeine Diskussion über die Festsetzung von Wassertarifen und die Erhebung der Schifffahrtsabgaben überhaupt erheben. Dabei dürfte denn auch nach Aeußerungen in der Presse wieder die alte Streitfrage auftauchen, ob es angezeigt ist, Abgaben von Wasserstraßen zu erheben. Die Staatsregierung dürfte nach wie vor auf dem Standpunkte beharren, daß es unmöglich sei, den nothwendigen Ausbau unserer Wasserstraßen vorzunehmen, ohne ein einigermaßen entsprechendes Aequivalent für die Staatskasse zu erhalten. Die Grenzen, in welchen dies geschehen darf, schreibt ja der Artikel 54 der Reichsverfassung vor. Wir bemerken jedoch, daß auch diejenigen Corporationen, welche an das Abgeordnetenhaus Eingaben betreffs der Schifffahrtsabgaben auf den märkischen Wasserstraßen eingereicht haben, von der Richtigkeit dieses Grundsatzes überzeugt sind und nur theils die Höhe der nunmehr in Geltung gesetzten Tarife bekämpfen, theils eine gleichmäßige Anwendung jenes Grundsatzes auf alle Wasserstraßen, für welche zur Erleichterung des Verkehrs besondere Anstalten getroffen sind, verlangen.

---

* **Trotz der ungünstigen Lage im Baugeschäft** und der bösen Erfahrungen der letzten Jahre wollen die Maurer in Berlin auch in diesem Sommer wieder einen Streik provoziren. Eine vom „Verein zur Wahrung der Interessen der Maurer Berlins" einberufene Versammlung in der Brauerei Friedrichshain faßte am Sonnabend, wie die „Post" berichtet, den Beschluß, mit der Forderung eines Mindestlohnes von 55 ₰ für die Stunde Montag nach dem „Frühstück" an die Unternehmer heranzutreten und auf allen Bauten, wo dieser Lohn nicht bewilligt werden solle, ungesäumt die Arbeit niederzulegen.

Zur Wahlbewegung.

— Die letzten Tage haben außer Zählkandidaturen eine Reihe neuer freikonservativer Kandidaturen gebracht: Dr. von Bitter-Brandenburg, Ritter-Nakel, Scherre-Sangerhausen-Eckartsberga (an Stelle v. Schäper), Münch-Ferber-Zwickau, Frhr. v. Zedlitz-Mühlhausen-Langensalza. In Fraustadt-Lissa und für die Ostprignitz dürften gleichfalls freikonservative Kandidaten in den nächsten Tagen aufgestellt werden; aus einigen anderen Wahlkreisen, in welchen solche in Frage sind, liegen definitive Nachrichten noch nicht vor. Es handelt sich mit ganz wenigen Ausnahmen um heißumstrittene Kreise; in der Mehrzahl um solche, in welchen 1890 die Kartellkandidaten verschiedener Richtung unterlagen, und welche daher zurückzuerobern sind, aber auch die zu vertheidigenden Mandate sind in der Mehrzahl 1890 nur in schwerem Kampfe zum Theil erst in der Stichwahl erstritten worden. Es wird daher, schreibt die „Post", der größten Anstrengung bedürfen, um den im Felde befindlichen Kandidaturen der Reichspartei zum Siege zu verhelfen.

— **Aus Mecklenburg.** Nachdem jetzt auch im Rostocker (5. mecklenburgischen) Wahlkreise die Ernennung eines Reichstagskandidaten seitens der Konservativen in der Person des Oberlandesgerichtsraths Dr. v. Buchka erfolgte, ist eine Uebersicht über die Parteien in den einzelnen Wahlkreisen gewonnen. Recht glücklich scheint man bei der Wahl des (freikonservativen) Ober-Steuer-Inspektors Anders-Schwerin als Kompromiß-Kandidaten der Konservativen und Nationalliberalen im 3. Wahlkreise (Parchim) vorgegangen zu sein, da es hier gilt, dem der freisinnigen Volkspartei angehörenden Dr. Pachnicke-Berlin vereint mit allen Kräften entgegenzutreten. Wenn man von den Sozialdemokraten absieht, die in allen sieben mecklenburgischen Wahlkreisen ihre Kandidaten aufgestellt haben, so steht allein im 2. Wahlkreise (Schwerin) den Konservativen ein Nationalliberaler gegenüber; alle übrigen Wahlkreise werden mehr oder weniger von den Freisinnigen beherrscht. Im 3. (Parchim), 5. (Rostock), im Strelitzer und auch im 1. (Hagenow) Wahlkreise sind von den Liberalen bisher allein freisinnige Kandidaten ernannt, während die Liberalen des 4. (Malchin) und 6. (Güstrow) Wahlkreises sich gespalten und neben den der freisinnigen Vereinigung, bez. der freisinnigen Volkspartei zuzuzählenden Kandidaten Mommsen und Prediger Gräbner, beide aus Berlin, die nationalliberalen Herren von Thümen und Pogge aufgestellt haben. Unter allen Umständen werden die Konservativen bei der bevorstehenden Wahl einen schweren Stand haben, da bereits bei der letzten Wahl in Mecklenburg 4 Sozialdemokraten in die Stichwahl kamen, und auch bezüglich der Liberalen jeder Wahlkreis zum mindesten als gefährdet gelten muß.

— In der nationalliberalen Wähler-Versammlung für Geestemünde und Lehe wurde das Verhalten der Vertreter auf der bekannten Otterndorfer Versammlung sowie die Kandidatur des Archivraths Dr. Sattler gegen Dr. Hahn vollkommen gutgeheißen. Die dortige Presse fordert ausdrücklich, daß Dr. Hahn zu Gunsten seines nationalliberalen Mitbewerbers zurücktrete. Das nationalliberale Provinzial-Wahlkomitee in Hannover fordert in einem Circular die Parteigenossen auf, kräftig für Herrn Dr. Sattler einzutreten, gleichzeitig erklärend, daß es sich bei diesem Vorgehen in Uebereinstimmung mit der Zentralleitung in Berlin wisse.

— Auf die Stimmung in Bayern, speziell in München, werfen folgende Bemerkungen einiges Licht, welche der „Köln. Ztg." aus der genannten Stadt zugehen: „Obwohl wir das für die beiden Münchener Wahlkreise in aller Form festgestellte Wahlbündniß zwischen Klerikalen und Antisemiten nicht gerade als Schwächegefühl des Zentrums deuten möchten, ist es dennoch in mancher Hinsicht bezeichnend für die Richtung der derzeitig stärksten Partei in Bayern. Eine antisemitische Partei giebt es zwar in München nicht, groß aber, so behauptet man, sei die Zahl derjenigen, die im Herzen antisemitisch fühlten. Um ihrer Stimmen willen sind vom Zentrum Bewerber (Leib und Kortler) aufgestellt worden, die es unentschieden ließen, ob sie sich im Reichstag zum Zentrum oder zur antisemitischen Partei halten würden." — Letztere Erklärung erfolgte unter Genehmigung der lokalen Parteileitung.

— Dr. Franz Graf Matuschka, einer der zwölf Centrums-Abgeordneten, welche für den Antrag Huene stimmten, erklärt in einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung": „Die Schwenkung des Centrums zu einer demokratisch-oppositionellen Partei mag mitmachen wer will: für mich als grundkonservativen Mann ist ein ferneres Verbleiben in dieser Fraktion ausgeschlossen! Möchte auch das katholische Volk sich dreimal besinnen, bevor es sich rückhaltslos einer Führung preisgiebt, die unter vielen schönen Phrasen schließlich doch nur die Geltendmachung der eigenen Person und kleinlicher Herrschaftsgelüste bezweckt und die Sache, der sie zu dienen vorgiebt, mitsammt dem Vaterlande zu Grunde richtet!"

— Die für den Wahlkreis Bochum in Aussicht genommene Centrums-Kandidatur des Bergmanns Rosenkranz ist gegenstandslos geworden. Rosenkranz hat mit Rücksicht auf seine Erwerbsverhältnisse die Kandidatur abgelehnt. Die Vertrauensmänner der Centrumspartei haben daher gestern einstimmig die Kandidatur Eduard Fuchs-Köln beschlossen. Derselbe verspricht, gegen die Militärvorlage zu stimmen.

— In Solingen sind die Sozialdemokraten uneins; ein Theil ist für den seitherigen Abg. Schumacher, der andere, angeblich kleinere, hat einen besonderen Kandidaten, Schaaf-Remscheid, aufgestellt.

— Seltsame „freisinnige" Candidaturen steigen in Süddeutschland auf. In Baden haben die Lieber'schen Centrumsmänner beschlossen, gleich im ersten Wahlgang für den freisinnigen Candidaten Professor Osthoff gegen den von den Nationalliberalen unterstützten militärfreundlichen bisherigen Vertreter und Centrumsführer Decan Lender zu stimmen. In Heidelberg, wo etwa 5000 ultramontane Wähler vorhanden sind, stellen diese keinen eigenen Candidaten auf, sondern stimmen ebenfalls im ersten Wahlgang für den freisinnigen Candidaten, der aus eigener Kraft höchstens 2000 Stimmen aufzubringen vermag. Das nennt sich dann „freisinnige" Candidaturen!

— Eine in Süchteln abgehaltene Versammlung der Freunde der Militärvorlage stellte den Freiherrn v. Schorlemer-Alst als Kandidaten für den Wahlkreis Kempen dem bisherigen Centrumsvertreter Fritzen entgegen.

— Das polnische Wahlkomitee für Westpreußen hat in seiner Versammlung in Graudenz beschlossen, für Stuhm-Marienwerder den bisherigen Abg. v. Donimirski fallen zu lassen, weil er für die Militärvorlage gestimmt hat. Es soll ein Gegner der Militärvorlage von polnischer Seite aufgestellt werden.

— In der Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner des ständigen deutschen Wahlvereins der Kreise Fraustadt-Lissa wurde die Kandidatenfrage für die Reichstagswahl besprochen und der Beschluß gefaßt, die Entscheidung einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung vorzulegen. Als Kandidaten wurden mit gleicher Stimmenzahl Frhr. von Seherr-Thoß (Reichspartei) und Landrath von Hellmann-Lissa (Reichspartei) in Vorschlag gebracht.

— Im Wahlkreise Schlochau-Flatow ist jetzt der Graf Konitz, der das Programm des Bundes der Landwirthe voll acceptirt hat, als gemeinsamer Kandidat der Konservativen und des Bundes der Landwirthe aufgestellt worden.

— Im Wahlkreise Wirsitz-Schubin ist als gemeinsamer Kandidat aller Deutschen der Gutsbesitzer Ritter-Nakel (freikonservativ) nominirt worden. Bisheriger Vertreter war Voll, nationalliberal.

— Die Elbinger konservative Wählerversammlung stimmte der Kandidatur des Herrn von Puttkamer-Plauth zu. Derselbe nahm die Kandidatur an, nachdem der bisherige Reichstags-Abgeordnete Graf zu Dohna-Schlobitten abgelehnt hatte, zu kandidiren.

— Soeben erschien: **Waffen zum Wahlkampf.**

Inhalt:

1. Die alte und die neue Reform. Die große That König Wilhelms I. — Wie die Militärvorlage entstand. 2. Der Reformplan. Unsere Schwäche in der Zahl. — Unsere Schwäche in der Organisation. — Die Zahl der Vorlage. — Die Organisation nach der Vorlage. — Der Reformplan im Ganzen. 3. Die militärische und politische Nothwendigkeit der Reform. Stärkeverhältniß der Heere. — Schwere des Zukunftskrieges. — Warum rüstet Frankreich? — Der Weg durchs Brandenburger Thor. — Was kann die Diplomatie leisten? — Dreibund und Krieg mit zwei Fronten. — Offensive und Krieg im Lande. 4. Einzelne militärische Fragen. Zweijährige Dienstzeit. — Die Kompensationen. — Berittene Waffen und Fußtruppen. — Die Stärke des dritten Jahrgangs. — Taugliche und Krobzeug. — Beschaffenheit des Heeresersatzes. — Rekrutenvakanz und Ernteurlaub. — Das Ausbildungspersonal. — Die Ersatzreserve. — Die Zahlenwuth — Landwehr und Linie. 5. Der finanzielle Druck der Militärlasten. Die Kosten der Vorlage. — „Ja, aber Frankreich ist ein reiches Land." — Können wir die neue Last tragen? 6. Die volkswirthschaftliche Seite der Reform. Erleichterung der persönlichen Dienstlast. — Rekrutenmütter. — Werth der Ausbildung aller Tauglichen im Frieden. — Verjüngung der Feldarmee, Schonung der älteren Leute im Kriege. 7. Die Politik der Parteien. Die allgemeine Wehrpflicht nach den Reichstagsakten. — Geschäftslage, Verstimmung im Lande. — Die konservative Partei. — Die deutsche Reichspartei. — Die Nationalliberalen. — Die polnische Fraktion. — Die Sozialdemokraten. — Das Centrum. — Freisinnige und Volkspartei. — Das „Angebot" Lieber-Richter-Payer. — Der unbequeme Programmpunkt. — „Bei möglichster Abkürzung der Dienstzeit." — Der Antrag Huene. — Furcht vor den Wählern. — Der Parteigeist. — Demokratisch-partikularistische Bestrebungen. — Spaltung der deutsch-freisinnigen Partei. — Freisinnige Vereinigung. — Zahlenkünste. 8. Militärvorlagen in Frankreich. Vor 1870. — Wie man jetzt in Frankreich Militärvorlagen beräth. — Die „Rheingrenze". — Der Rachegedanke in der Schule. — Ungeheurer Jubel. 9. Werthvolle Zeugnisse. Kaiser Wilhelm I. — Kaiser Friedrich. — Prinz Friedrich Karl. — Feldmarschall Graf Moltke. — Fürst Bismarck. — General von Kameke. — Dr. Alexander Meyer. — Dr. Siemens. — Frhr. v. Schorlemer-Alst. — Dekan Lender. — Graf Caprivi.

Die Verlagshandlung W. Moeser, Stallschreiberstraße 34. 35, versendet franko gegen vorherige Einsendung des Betrages: Partien von 50 Exemplaren zu 8,50 M., Partien von 100 Exemplaren zu 15 M., Partien von 500 Exemplaren 40 M., Partien von 1000 Exemplaren zu 75 M.

Aus der Reichshauptstadt.

— Der „Erste Teltower Bauerntag" tagte gestern Montag Nachmittag auf „Tivoli", wo am 18. Februar die Gründung des „Bundes der Landwirthe" stattgefunden hatte. Etwa 600 Bauern waren erschienen. Herr Oberamtmann Ring-Düppel führte den Vorsitz. Er theilte nach dem Hoch auf den Kaiser mit, daß die Gründung des „Bundes der Landwirthe" bei den Bauern lebhafte Theilnahme gefunden habe. Bereits vor vier Wochen hätten in einer Versammlung von Landwirthen des Kreises Teltow 130 Bauern ihren Beitritt zum „Bunde der Landwirthe" erklärt. Der stellvertretende Direktor des „Bundes der Landwirthe", Herr Aschendorff, sprach hierauf Namens des „Bundes" den Dank für die Theilnahme aus, welche die Teltower Bauern dem Bunde entgegengebracht hätten, und erörterte des Weiteren die Bestrebungen des Bundes. Zum Schluß richtete er an die Versammlung die Aufforderung, geschlossen an die Wahlurne zu treten und ihre Stimme für den Kandidaten des „Bundes der Landwirthe", Oberamtmann Ring-Düppel, abzugeben. Herr Oberamtmann Ring nahm sodann das Wort, um sich gegen einen Handelsvertrag mit Rußland und Aufhebung des Getreidezolles auszusprechen. Die Bauern müßten, so erklärte er dabei, danach streben, recht viele Landwirthe ins Parlament zu bekommen, welche wüßten, wo den Bauern der Schuh drückte. Der „Bund der Landwirthe" habe schnell die Feuerprobe bestanden; selbst die Gegner müßten bereits seine Macht anerkennen. Als eine erfreuliche Erscheinung für den „Bund" sei es zu begrüßen, daß infolge der Spaltung im Centrum, die westfälischen Bauern ihrem „Bauernkönig" Herrn v. Schorlemer-Alst gefolgt seien, jetzt bereits in der Stärke von über 20000 hinter ihm ständen und mit ihm dem „Bunde der Landwirthe" sich anschließen würden. — Für Herrn Oberamtmann Ring am 15. Juni an der Wahlurne einzutreten, ermahnten dann noch Frhr. v. Liliencron, Redakteur Horn und Ritterschaftsrath Keller-Groß-Ziethen. Herr Oberamtmann Ring schloß hierauf die Versammlung um 3½ Uhr mit einem Hoch auf den neuen Teltower Bund der Landwirthe. Um 4 Uhr folgte eine allgemeine Wählerversammlung für den Kreis Teltow, zu welcher über 1000 Personen erschienen waren. Ihr Zweck war, gleichfalls für die Kandidatur Ring zu agitiren.

— Der Verein deutscher Maschinen-Ingenieure hat das Ergebniß seiner beiden Preisbewerbungen kundgegeben. Die Beuth-Aufgabe — Entwurf sämmtlicher maschinellen Einrichtung für ein großes Berliner Hotel, insbesondere des elektrischen Personenfahrstuhls — war von sieben Bewerbern bearbeitet. Den ersten Preis (1200 M) erhielt Reg.-Bauführer Zopfe, Assistent an der Technischen Hochschule. Preiswerthe Lösungen waren außerdem von den Reg.-Bauführern Höfingsoff, Seyffert und Strahl geliefert. Die zweite Aufgabe — Dichtungen, Packungen und Wärmeschutzeinrichtungen im Maschinenwesen hatte vier Bearbeiter gefunden. Der erste Preis (600 M) wurde dem Regierungs-Baumeister Große in Köln zugesprochen. Die Herren Zopfe und Große sind bereits früher durch Preise ausgezeichnet worden.

— Zur Betheiligung an der Errichtung eines „Waarenhauses für Aerzte und Apotheker" haben nach der „Berl. klin. Wochenschrift" von den Aerzten Berlins und der Provinz Brandenburg bereits über 1000 ihren Beitritt erklärt.

— Der Tischler Schülke, der in Spandau unter dem Verdacht den Absturz des Seilläufers verursacht zu haben, verhaftet wurde, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

— Ein befremdliches Ereigniß. In der Kaserne der 5. Escadron des Regiments Gardes du Corps explodirte in der Montirungskammer eine anscheinend böswillig dort zwischen Patronen niedergelegte Dynamitpatrone, von welcher eine Zündschnur herabhing, die der Quartiermeister abschneiden wollte. Dem Quartiermeister wurden zwei Finger abgerissen, ein Unteroffizier erlitt eine Verwundung am Auge, ein Gefreiter verlor das Gehör. Die Verwundeten wurden in das Lazareth gefahren. Bei der Escadron sollte eine Musterung stattfinden, weswegen die Bestände revidirt wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Brandstiftung. Unter dem Verdacht, seine in der Calvinstraße belegene Wohnung in Brand gesteckt zu haben, ist der Kaufmann S. verhaftet worden. Zwischen 9 und 10 Uhr Abends wurde in der Schmidtschen Wohnung Feuer entdeckt. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte anlangte und die Thüren der verschlossenen Wohnung gesprengt hatte, fand sie den Herd des Feuers in einem mit Holz und Papier gefüllten Holzkasten, in dem sich eine brennende Stearinkerze befand. Es hat sich herausgestellt, daß der Kaufmann S., als er vorgestern Abend seine Wohnung verließ, so vorsichtig gewesen ist, seine Feuerversicherungspolize mitzunehmen, was in Anbetracht dessen, was sich später ereignete, den gegen ihn vorliegenden Verdacht bestärkt.

— Der Dieb, der, wie wir gestern unter obiger Rubrik meldeten, aus einem Juwelenladen in der Friedrichstraße ein Paar Diamantohrgehänge im Werthe von 500 M gestohlen hat, und ein Mann, der allem Anschein nach sein Spießgeselle ist, sind gestern verhaftet worden. Beide sind Amerikaner und zweifellos sehr geriebene Burschen.

Aus Nah und Fern.

Einer Bekanntmachung der Cholera-Kommission in Hamburg zufolge ist die alte Schöpfstelle der Stadt-Wasserkunst geschlossen. Die Versorgung der ganzen Stadt geschieht, wie schon unlängst gemeldet wurde, jetzt ausschließlich mit filtrirtem Wasser. Bezüglich des im gestrigen Abendblatte (Depeschentheil) gemeldeten Todesfalles ist eine gewisse Beunruhigung wegen Wiederauftretens der Epidemie freilich sehr erklärlich; **hoffentlich bleibt der Fall aber ein vereinzelter, wie das ja öfters auch schon anderswo vorgekommen ist.** — —

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dort höchstwahrscheinlich doch im Anschluß an den unheimlichen Fall in Hamburg, im Kaiserlichen Gesundheitsamt die Reichs-Cholera-Kommission unter Hinzuziehung auswärtiger außerordentlicher Mitglieder des Gesundheitsamtes zu einer Sitzung zusammengetreten.

Ein Deutscher, Hausbesitzer Heinrich Eschbach in London, der sich an einem ihn verhöhnenden englischen Jungen vergriffen hatte, sollte verhaftet werden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189305301-17/fragment/page=0002

er widersetzte sich und schoß einen Polizisten durch den Helm. Eine große Menschenmasse hatte sich vor seinem Hause versammelt, die, als Eschbach auf dem Transport sich weiter ungeberdig zeigte, ihn lynchen wollte. Nur durch Aufbietung einer großen Polizeimacht gelang es, ihn zu schützen.

Ein Roman aus dem Leben. Ein Privattelegramm des „B. T." aus Pest bringt eine sensationelle Meldung, welche in ungarischen Blättern veröffentlicht wird. Hiernach hat eine geborene Gräfin M. R., welche in dritter Ehe mit einem Offizier verheirathet ist, ihre beiden Kinder aus erster Ehe (zwei Knaben) umbringen lassen wollen und wären der Pflegerin hierfür 2000 Gulden Belohnung angeboten. Die Pflegerin hat diesen Antrag zurückgewiesen und trotz eigener Armuth die Kinder unentgeltlich behalten. Auf dem Sterbebette hätte sie eine Freundin gebeten, die beiden Knaben ihrer Mutter nicht auszuliefern. Nach dem Ableben der Pflegerin habe sich ein protestantischer Pastor der beiden Knaben angenommen.

Der bekannte deutsche Krebszüchter Reche, Apotheker und Rathsherr zu Myslowitz, hat dieser Tage von der marokkanischen Regierung in Tanger einen größeren Auftrag auf schnelle Lieferung von Satzkrebsen erhalten. Um die Thiere wohlbehalten bis nach dem heißen Süden zu bringen, bedarf es einer besonderen Verpackung. Herr Reche hat schon öfters Krebse nach Zürich gesandt; er bediente sich dabei einer feuchten Moosbettung, und stets sind die Thierchen gut angekommen. Demgemäß werden nun die für Tanger bestimmten Satzkrebse ebenfalls in einer feuchten Moosbettung verschickt werden, und zwar reisen sie zuerst nur bis Zürich, wo sie Station machen, in fließendes Wasser gesetzt werden und sich erholen sollen. Dann geht ihre Reise bis Marseille, wo ihnen die gleiche Erfrischung zu Theil wird. Schließlich werden sie in erneuter Verpackung von Marseille zu Schiff über Gibraltar nach ihrem Bestimmungsorte befördert.

Der Direktor Gustav Bernhard Wagner in Augsburg hat zum Schaden rumänischer Firmen 40 000 Francs unterschlagen. Bei seiner Verhaftung verletzte er sich durch zwei Schüsse lebensgefährlich.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, soll jetzt die vollständige Aufdeckung des Juwelendiebstahls beim Grafen von Flandern gelungen sein. Der verhaftete Belgier Rueller nannte die Namen sämmtlicher Komplizen und machte belastende Angaben über den in London verhafteten James White. Rueller erklärte, daß Bediente des Grafen von Flandern bei der Verübung des Diebstahls Handlangerdienste geleistet haben. Die Polizei weiß nunmehr auch, wo die meisten gestohlenen Juwelen sich befinden.

Die Stadt Jauer ist von dem kürzlich zu Profen verstorbenen Pfarrer Muche zur Universalerbin eines etwa 700 000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt worden. Nach Abzug einiger aus den Zinsen des Kapitals zu zahlenden Legate, sollen die Zinsen des Kapitals zur Unterstützung von Schülern, welche höhere Schulen besuchen, sowie von Studenten katholischer, evangelischer und jüdischer Religion verwandt werden.

Große Aufregung herrscht in Schneidemühl. Wie dem „Ges." gemeldet wird, beginnen fünf Häuser wegen Unterspülung des Grundes durch die starke, unverstopfbare Quelle eines neuen artesischen Brunnens zu bersten. Der Magistrat und die Stadtverordneten sind zur Berathung zusammengetreten.

Der Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Helene" und dem Marineboot, bei der im Kieler Hafen 7 Schiffsjungen ertranken, ist nach dem Spruche des Seeamts durch die „Helene" verschuldet. Dem Kapitän Lehmkuhl wird das Patent belassen.

In dem Lager von Aldershot ist das Scharlachfieber ausgebrochen, bei den dort liegenden Regimentern sind sehr zahlreiche Erkrankungen und mehrere Todesfälle vorgekommen.

Melbourne, 15. April. (Heroismus eines Kindes.) Gestern Nachmittag vergnügte sich eine Anzahl kleiner Mädchen an den Ufern der Yarra, darunter auch die zehnjährige Violet Schäfer, die das Unglück hatte, auszugleiten und ins Wasser zu fallen. Der Fluß ist an der Stelle ziemlich seicht, sodaß das Kind nicht sofort untersank. Inzwischen war eines der Mädchen die zwölfjährige Beatrice Crampton, Tochter eines Polizei-Inspektors, am Ufer hin und her gelaufen und hatte einen jungen Mann, der gerade vorüberging, beschworen, ihre Freundin zu retten. Der junge Mann entgegnete, er könne nicht schwimmen und suchte dann das Weite, obwohl er ohne Gefahr ins Wasser hätte waten können. Die kleine Schäfer stieß die kläglichsten Hilferufe aus, und da die Strömung sie mittlerweile fortzutreiben begann, besann sich ihre Spielgefährtin keinen Augenblick, sondern sprang ins Wasser. Unglücklicherweise hatte sie ihren Sprung aber gerade an einer Stelle gethan, die etwas tiefer ist, und da auch sie des Schwimmens unkundig war, so versank sie. Inzwischen hatten die gellenden Hilferufe der Kinder einen Herrn herbeigelockt, der sofort ins Wasser sprang und zunächst die kleine Schäfer aus Trockne brachte. Darauf tauchte der Wackere abermals unter; aller Mühen ungeachtet war es ihm jedoch nicht möglich, Beatrice Crampton aufzufinden. Die Leiche der kleinen Heldin ist erst in den späten Abendstunden geländet worden.

Aus Japan. (Die Pairs. Elektrische Straßenbeleuchtung.) Japan hat zur Zeit 605 Pairs; von dieser Zahl sind 11 Prinzen, 30 Marquis, 84 Grafen, 357 Viscounts, 116 Barone und 7 Adlige, die keinen besonderen Rang haben. — Die elektrische Straßenbeleuchtung macht in Japan gute Fortschritte. Gegenwärtig giebt es dort 12 elektrische Beleuchtungs-Gesellschaften, die in folgenden Städten thätig sind: Tokyo, Yokohama, Kobe, Nagasaki, Kyoto, Osaka, Fukagawa, Shinagawa, Nagoya, Kumamoto, Hokkaido und Hakone.

Furchtbare Ueberschwemmungen in Nordamerika. New-York, 29. Mai Am Sonnabend und Sonntag haben in Tennessee, Mississippi, Arkansas und Louisiana andauernde Regengüsse stattgefunden, durch welche verhängnißvolle Ueberschwemmungen hervorgerufen wurden. Die nordöstliche Gegend von Louisiana steht unter Wasser, etwa 10000 Personen sind ohne Obdach und ohne Nahrung. Der Gouverneur Foster hat Zelte und Lebensmittel nach den heimgesuchten Ortschaften gesandt.

Kongresse und Ausstellungen.

— Auf einer in den Tempelgärten zu London eröffneten Blumenausstellung erregt eine neue Rose, welche von dem Blumenzüchter Turner in Slough entdeckt worden ist, die größte Aufmerksamkeit. Die ausgestellten Exemplare sollen einen Werth von 5000 Pfd. Sterl. haben. Es ist eine andauernde, kletternde Rose von karmoisinrother Farbe. Sie gedeiht in Hecken, auf Zäunen und Söllern. Die Rose erhielt den Namen „The Rambler" (Herumschwärmer).

— München, 29. Mai. Die Generalversammlung der deutschen Tonkünstler ertheilte dem Vorstande Decharge und wählte den bisherigen Vorstand größten Theils wieder, darunter Leßmann-Charlottenburg, Mehrkens-Hamburg, Dräseke und Kahnt-Dresden, Wüllner-Cöln, Klughardt-Dessau und H. von Bülow. In den Vorstand wurden neu gewählt: Kretzschmer-Leipzig, d'Albert-Coswig, Weingartner und Ochs-Berlin, Kellermann und Levy-München. Den Ort der nächsten Versammlung bestimmt das Direktorium; vorgeschlagen ist Mainz.

— Königsberg, 29. Mai. Heute tagte hier im Landeshause unter dem Vorsitze des Konsuls Meier-Bremen die Versammlung des Gesellschaftsausschusses der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Anwesend war der Oberpräsident Graf Stollberg und Regierungspräsident von Steinmann. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Oberpräsidenten verlas der Bürgermeister Hoffmann den Jahresbericht, nach welchem im vergangenen Jahre 60 Menschenleben gerettet wurden. Die Gesammteinnahme betrug 241 878 ℳ gegen 262 026 ℳ im Jahre 1891/92, die Mitgliederzahl 48 945, die Gesammtausgabe 149 565 ℳ. Es wurde beschlossen für 51 Rettungsstationen Sprechverbindungen mit den Leuchtthürmen herzustellen und die Rettungsprämie auf 30 bis 60 ℳ zu erhöhen. Der Vorstand wurde wiedergewählt und als Ort für die nächste Jahresversammlung Frankfurt a. M. bestimmt. Nachmittags findet ein Diner und morgen ein Ausflug nach Pillau statt.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

— „Freie Berliner Kunstausstellung 1893" wird sich der Salon der Abgewiesenen betiteln, der am 3. Juni in den Räumen der Hohenzollern-Gallerie, Alt-Moabit 1, neben dem Ausstellungspark, eröffnet werden soll.

— London, 26. Mai. Am vergangenen Dienstag feierte ihren 231. Geburtstag die „British Preß", die älteste englische Zeitung, die am 23. Mai 1662 ihre erste Nummer herausgab. Ihr Titel war damals „Wöchentliche Nachrichten aus Italien, Deutschland ꝛc." Die „London Gazette" erschien erst drei Jahre später.

— London, 26. Mai. Auf der Bücherversteigerung, die gestern und vorgestern hier stattfand, wurde eine Sammlung von 12 eigenhändigen Briefen Voltaires an Friedrich den Großen für 11 Lstr. verkauft. Eine Reihe sehr wichtiger Briefe von General Gordon an einen Freund wurde für 38 Lstr. 11 Sh. erstanden. Diese Briefe gehen bis zum Vorabend seiner Abreise von Khartum. Die amtliche Meldung, in der die Schlacht von Trafalgar und der Tod Nelsons vom Admiral Collingwood berichtet wurde, brachte 50 Lstr. — Gestern fing die Versteigerung einer prächtigen Bücherei an; sie wird sechs Tage lang dauern. Die Bücherei gehörte dem verstorbenen W. Bateman in Derby. Ein schönes Exemplar des äußerst seltenen Werkes: Augustinus de Arte Praedicandi, gedruckt von Fust in Mainz um 1460, wurde für 34 Lstr. verkauft. Eine schöne Bibel, Handschrift, auf Velin aus dem 13. und 14. Jahrhundert, die mit 16 Initialen und Miniatur-Porträts geziert ist, trug 120 Lstr. Ein schönes Exemplar der neunten deutschen Bibel, in Nürnberg i. J. 1483 gedruckt, wurde für 26 Lstr. 10 Sh. erstanden. Der erste Tag der Versteigerung brachte die Summe von 1045 Lstr.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Neuhaldensleben, 29. Mai. (Wahlbewegung.) Nachdem der freisinnige Agitator Dr. Fränkel-Weimar in einer im Saale des Brückeschen Hotels hierselbst stattgefundenen Versammlung gegen die Militärvorlage gesprochen und die „Verdienste Eugen Richters um die Klärung der Militärvorlage in der Kommission" betont hatte (!), beschlossen die Anwesenden die Aufstellung eines gegen die Vorlage stimmenden besonderen freisinnigen Kandidaten, über dessen Person man sich indessen noch nicht einigen konnte. Es ist wirklich zu bedauern, daß durch diese völlig aussichtslose Sonderkandidatur der freisinnigen Volkspartei die Einmüthigkeit der staatserhaltenden Parteien (welche bekanntlich den bisherigen Vertreter, Herrn Gutsbesitzer Hosang-Sommersdorf (nat.-lib.) wieder aufstellen) gegenüber den Sozialdemokraten wieder zerstört wird.

= Sonneberg, 29. Mai. (Zur Reichstagswahl.) Kaufmann Crämer, süddeutscher Demokrat, ist an Witte's Stelle als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

= Magdeburg, 29. Mai. (Eine schreckliche Feuersbrunst) wüthete in der vergangenen Nacht. Es brannte von dem an der Herrenkrug-Chaussee belegenen, früher Wollschlägerschen Thiergarten der Saal, sowie das Raubthiergebäude, und beim Eintreffen der Wachen standen die auf der anderen Seite liegenden Veranden und Wirthschaftsgebäude in großer Gefahr, vom Feuer ergriffen zu werden. In Folge des sehr niedrigen Wasserstandes der Elbe konnte die Dampfspritze nicht aus der Elbe saugen, sondern mußte das Wasser die lange Strecke von der Friedrichsstadt zur Brandstelle drücken. Die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, das Feuer von den anderen Gebäuden und den mit Vögeln gefüllten Käfigen zurückzuhalten, was auch gelungen ist. Die im Raubthierhause vorhandenen Thiere, darunter sehr werthvolle, wie 2 Löwen, 2 Tiger, 1 Leopard, Lamas, Affen, 1 Pferd, 1 Esel u. s. w., sind elend in den Flammen umgekommen, bis auf 1 Kameel und 2 Ziegen, die von der Feuerwehr noch geborgen werden konnten. Dreiviertel Stunde nach dem Eingreifen der Feuerwehr stürzten die Gebäude in sich zusammen. In unverschämter Weise soll sich, wie die Mgd. Ztg. ihrem Berichte hinzufügt, das in großer Menge angesammelte Publikum benommen haben; in Massen drang es auf dem Grundstück bis unmittelbar an das Feuer vor, trat auf die gestreckten Schläuche und hinderte die Feuerwehr in ihren Bewegungen. Wiederholte Aufforderungen zum Zurückgehen fruchteten nichts, bis durch herbeigeeilte militärische Hülfe mit Gewalt das Grundstück vom Publikum geräumt werden konnte. Von einzelnen Strolchen sollen sogar verschiedentlich Schläuche absichtlich durchgeschnitten worden sein.

ω Magdeburg, 29. Mai. (Eröffnung des Schlacht- und Viehhofs. — Falsches Geld.) Unser neuer Schlacht- und Viehhof ist heute Morgen feierlich eingeweiht und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Herr Oberbürgermeister Bötticher hielt die Festrede. — Falsche Einthalerstücke preußischen Gepräges mit dem Münzzeichen A und den Jahreszahlen 1859 und 1871 sind im Umlauf, daher Vorsicht bei der Annahme.

= Halberstadt, 29. Mai. (Jubelfeier.) Unsere Stadt prangte gestern anläßlich der Jubelfeier des 350jährigen Bestehens des hiesigen Bürgerschützenvereins im schönsten Festschmucke. Um 12 Uhr fand nach Empfang der fremden Gäste die Aufstellung des Festzuges statt, der sich durch mehrere, von Menschen dichtbesetzte Hauptstraßen nach dem Domplatze bewegte, woselbst Oberbürgermeister Bödcher die Festtheilnehmer Namens der Stadt willkommen hieß. Von hier aus fand der Auszug nach dem Schützenplatze statt. Bei dem am Nachmittag im Saale des „Schützenwalles" abgehaltenen Festmahle, an dem die Vertreter der verschiedenen Behörden, viele Bürger und Schützenkameraden Theil nahmen, brachte den Trinkspruch auf den Kaiser Oberst v. Rundstedt aus. Sodann begann das Concurrenzschießen, aus dem als Sieger hervorgingen: E. Struve hier, Bandel-Bernburg, Bartels-Wernigerode und Dr. Holbrecht-Osterode a. Harz.

= Halberstadt, 29. Mai. (Zur diesmaligen zweiten Lehrerprüfung) am hiesigen Seminar hatten sich 33 vorläufig angestellte Lehrer gemeldet. Von den 30 in die mündliche Prüfung eingetretenen Examinanden erhielten 18 das Zeugniß der Befähigung zur endgültigen Anstellung, zwei mit der Berechtigung zum Unterrichten in den Unterklassen von Mittelschulen und höheren Töchterschulen. Den Vorsitz bei der mündlichen Prüfung führte Provinzial-Schulrath Dr. Kramer; außerdem wohnte der Prüfung der Regierungs- und Schulrath Dr. Schumann aus Magdeburg bei.

± Chemnitz, 29. Mai. (Schrecklicher Selbstmord.) Vorgestern stürzte sich ein in einer Gießerei beschäftigter 40 Jahre alter Gußputzer in die flüssige Eisenmasse eines Kupolofens. Die Ursache, welche den Mann, der 3 Kinder hinterläßt, zu diesem schrecklichen Schritte getrieben hat, ist unbekannt.

= Braunschweig, 29. Mai. (Unter der Anklage des Mordversuchs), der an ihrem 14tägigen Kinde verübt worden, hatte sich die 19jährige Dienstmagd Anna Röttger aus Rümmer vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Am 27. Januar d. J. Nachmittags aus der Entbindungsanstalt des herzogl. Krankenhauses entlassen, fuhr sie nach dem benachbarten Dorfe Weddel und warf dort ihr Kind, weil es ihr zu lästig war und „damit es nicht einem elenden Leben entgegen gehe", kopfüber in eine Jauchegrube. Das Kind schlug auf das dieselbe bedeckende Eis auf, schrie aus Leibeskräften und wurde unversehrt gerettet. Da die Geschworenen die Frage der Ueberlegung verneinten, wurde die Röttger nur wegen Todtschlagsversuchs zu 5 Jahren Zuchthaus und entsprechendem Ehrverlust verurtheilt.

= Eisenach, 28. Mai. (Künstlerversammlung.) Die Verhandlungen der Vertreter der bildenden Künstler Deutschlands für Begründung einer Renten- und Pensionsanstalt sind gestern mit der Erreichung des vorgesteckten Zieles zum Abschluß gekommen. Zur Betheiligung an der Anstalt sind die bildenden Künstler Deutschlands und Oesterreichs berechtigt; die Kasse hat ihren Sitz in Weimar, und der Vorstand der deutschen Kunstgenossenschaft ist als solcher Mitglied des Aufsichtsrathes. Die zweitägigen Verhandlungen im hiesigen großherzoglichen Schlosse waren nicht öffentlich. Den Vorsitz führte Graf Görtz, als juristische Berather waren Geh. Regierungsrath Rothe und Regierungsrath Vollert, aus Weimar als versicherungstechnischer Beirath Dr. Wolf aus Leipzig anwesend. Als Vertreter waren 25 Künstler erschienen, die Weimar, Hamburg, Dresden, Darmstadt, Stuttgart, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Leipzig, Karlsruhe, Hannover, Kassel, München und Hanau vertraten. Aus Berlin war kein Theilnehmer erschienen. Nach Constituirung der Anstalt wurde der Großherzog telegraphisch um Uebernahme des Protektorats gebeten, worauf sofort folgende Antwort erging: „Ich nehme sehr gern das Protektorat über die Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler mit dem Sitz in Weimar an und wünsche von Herzen, daß diese Anstalt ihren edlen Zweck zum Besten der Kunst des Vaterlandes erreiche und sichere unter Gottes Schutz. gez. Karl Alexander." — Von der Wartburg, wo die Versammlung vom Commandanten Oberst v. Arnswald feierlich empfangen worden war, wurde dem Protektor der Dank der Künstlerschaft übermittelt.

— Patentschau. Patente haben angemeldet: für einen Vacuumkochapparat: Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle a. S.; für einen Zeitzünder mit federndem Zeiger zum Feststellen des Satzringes und zur Erleichterung der Einstellung desselben: Grusonwerk in Magdeburg-Buckau. — Patente sind ertheilt worden: für einen Schrank mit ausziehbarem Bett: F. Gröber in Halle a. S.; für ein Verfahren zur Darstellung von reinem Fluoraluminium: Grabaus Aluminiumwerke in Trotha; für einen Klemmring zum Feststellen des Satzstückes von Zeitzündern: Grusonwerk in Magdeburg-Buckau.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Breslau. Dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau Dr. Ernst Fränkel und dem Privatdozenten in der philosophischen Facultät derselben Universität Dr. Emil Rhode ist das Prädicat Professor beigelegt worden.

— Erfurt. Die königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt hatte für das Jahr 1892 folgende Preisaufgabe gestellt: „Was läßt sich zur Pflege einer gediegenen, echt volksthümlichen Bildung in den Arbeiterkreisen thun?" Es sind im Ganzen 84 Arbeiten eingelaufen aus allen Theilen des deutschen Reiches und aus Oesterreich-Ungarn, unter ihnen eine bedeutende Anzahl recht tüchtiger und umfangreicher Abhandlungen. Mit dem festgesetzten Preise von 500 ℳ ist als die beste Arbeit gekrönt worden, die das Motto trug: „Der Geist der Bildung muß organisch sein." Ihr Verfasser ist der Stadtpfarrer Herr Lic. theol. Friedrich Hummel zu Schwaigern bei Brackenheim in Württemberg.

Personalien.

— Der zur Zeit mit der Vertretung des Landrathes in Bunzlau beauftragte Regierungs-Assessor v. Laltorff ist nach Beendigung des Kommissoriums der Königlichen Regierung zu Liegnitz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen, der Regierungs-Assessor Scheck zu Gammertingen dem Landrathe des Kreises Neustettin bis auf Weiteres zur Hülfeleistung zugetheilt, der bisher beurlaubte Regierungs-Assessor v. Loeper dem Königlichen Ober-Präsidium zu Coblenz zur dienstlichen Verwendung überwiesen, der Regierungs-Assessor Meyer zu Düsseldorf der Königlichen Regierung zu Hannover zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Lübeck, 29. Mai. Der Generalversammlung der Lübeck-Büchener Bahn wurde Entlastung ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 6 % festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder Consul Hermann Fehling-Lübeck, Bankier Albert Schappach-Berlin, wurden wiedergewählt. Rechtsanwalt Stoß-Lübeck und Regierungsrath Köhler, Direktor der Großen Pferdebahn, wurden in den Ausschuß gewählt.

— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen und ungarischen Werthpapiere, sowie die ausgeloosten Stücke an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 82¾ % auf 82¼ % herabgesetzt worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 165,50 ℳ.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 29. Mai. Drei in der Nähe des Weserbahnhofs gelegene Waarenschuppen, in denen circa 1000 Ballen Baumwolle, 20 000 Sack Reismehl und 3300 Sack Reis lagerten, sind heute Abend durch Feuer zerstört worden. Der Schaden soll gegen 500 000 Mark betragen. Der Weserbahnhof nebst Schuppen, welche sehr gefährdet waren, wurden durch die Thätigkeit der Feuerwehr mit Erfolg geschützt und blieben unbeschädigt.

Wien, 30. Mai. In der gestrigen Stadtrathswahl wurde der bekannte Antisemit Dr. Lueger zum Stadtrath gewählt.

Wien, 30. Mai. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, ist der Kardinal Galimberti durch Verleihung des Großkreuzes des Stephanordens ausgezeichnet worden.

Brünn, 29. Mai. Der reichste Tuchfabrikant in Jägerndorf, der bekannte Millionär Franz Kurz, hat sich in einem Anfall von Geistesstörung erschossen.

Paris, 30. Mai. Der „Rappelle" schreibt in einem Artikel über das Pluralvotum in Belgien: Der König Leopold irre sich, wenn er glaube, das Volk begnüge sich mit dem einfachen Stimmrecht, welches man nur gezwungen gewählt habe. Das Gesetz gewähre nicht die politische Gleichheit und das Volk wisse selbst, was es thun müsse, um das Verlangte zu erreichen. Der König Leopold wisse durch das Beispiel Ludwig Philipps, was geschehen könne, wenn die Rechte des Volkes geschmälert würden.

Sofia, 29. Mai. Das hiesige diplomatische Korps mit Ausnahme des französischen und deutschen Vertreters beschloß am Einzugstage des Fürstenpaares ihre Flaggen zu hissen. Die Herren vom diplomatischen Korps werden in Civilkleidung zum Empfange des Fürstenpaares auf dem Bahnhof erscheinen, sich dann zum Te Deum nach der Kirche begeben, und später im Palais, behufs Unterbreitung ihrer Glückwünsche, Aufwartung machen.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 30. Mai 1893.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Ko. netto **Weizen**, fest 151 —159, feinster märk. über Notiz, Rauhweizen 151 —,— 159 **Roggen** ruhig 142 ——— 148, **Gerste** Brau-, ohne Handel ———. Futter ——120—140—— **Hafer** fest, 164 — 168 **Mais** amerikanischer mixed ohne Angebot, Donaumais 122—136. **Raps**, —. **Rübsen** —. **Erbsen** Victoria-190—200. **Kümmel** excl. Sack per 100 Ko. netto 53—56 **Stärke** incl. Faß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto — **Hall. prima Weizen** gefragt bei knappen Vorräthen 39,00—40,00 abfallende Sorten billiger **Maisstärke** für 100 kg einschl. Faß — 35,50—36,50 bei knappen Vorräthen.

(Preise per 100 Kilo netto.)

Linsen ———. **Bohnen** ——— **Lupinen** ———. **Kleesaaten** —. Mohn ———

Futterartikel gefragt **Futtermehl** 12,——12,50. **Roggenkleie** 10,50—11,——. **Weizenschaalen** 9,50—10,00—, **Weizengrieskleie** 9,50—10,00.— **Malzkeime**, helle —11,— 11,50——, dunkle 9,00-10,00 **Oelkuchen** ohne Handel. **Mais** 26,50—28,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189305301-17/fragment/page=0003

Rüböl ——. Petroleum 20,50. [illegible] Solaröl 0,825/30° 10,50—. Spiritus p. 10000 L % matt Kartoffelspirt mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 57,90 mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 38,30 Mark Rüben. —,—

Waaren= und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 29. Mai. Der Markt war heute schwankend. Weizen notirte etwa 1½ Mk. billiger als zum Schlusse des Sonnabend, gewannen aber im Verlaufe eine Mark. Roggen lag anfänglich recht matt. Hafer gut gefragt und höher, Herbst dagegen schwächer. Mais ruhig. Mehl schwankend. Rüböl erlangte heute eine mäßige Befestigung. Spiritus hatte wieder nur stillen Verkehr, gewann aber für greifbare Waare 20 Pfg. um für Termine ebenso viel aufzugeben.

* Berlin, 29. Mai. Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kg. loco matter, Termine fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 152—166 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 157 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat Mk. bez., per Mai-Juni Mk. bez., per Juni-Juli 158 159—158,50—158,75 Mk. bez., per Juli-August 159,25—160,50—160—160,25 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 162—163—162,50—163 Mk. bez., per November-Dezember 165,25 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco mäßiger Umsatz. Termine niedriger, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 140—147 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144,50 Mk. bez., inländischer, guter 144 145,50 Mk. ab Bahn bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat 147 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez., per Juni-Juli 146—147,25—146,75 Mk. bez., per Juli-August 147,50—148,5—148,25 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 150,5—151,25—150,75 Mk. bez., per Oktober-November 151—152—151,75 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco still, große und kleine 140—175 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 123—136 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco geringere Qualitäten vernachlässigt, Termine nahe Sichten fest, auf spätere niedriger, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 155—169 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 159 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 156 159 Mk. bez., feiner 160—164 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 156—159 Mk. bez., feiner 160—164 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 157—160 Mk. bez., feiner 161—165 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat 160—160,75 Mk. bez., per Mai-Juni 160—160,75 Mk. bez., per Juni-Juli 160—160,75 Mk. bez., per Juli-August 150,50—151—150,25 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 146—146,25—146,50 Mk. bez.

* Magdeburg, 29. Mai. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 162—164 Mk., Weißweizen 158—162 Mk. bez., glatter englischer Weizen 156—159 Mk., Rauhweizen 15- 157 Mk., fremdländischer —,— Mk., Roggen 147—150 Mk., Chevaliergerste 162—175 Mk., Landgerste 155—160 Mk., Hafer 158—164 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 29. Mai. Roggen per Mai 142,00, per Mai-Juni 142,00 Mk., per Juni-Juli 143,00 Mk.

* Stettin, 29. Mai. Weizen unveränd., loco 150—158, per Mai 158,00, per Juni-Juli 157,00. — Roggen matt, loco 136—140, per Mai 141,50, per Juni-Juli 142,00. — Pommerscher Hafer loco 148—153.

* Köln, 29. Mai. Weizen hiesiger loco 17,00, fremder loco 17,75, per Mai 16,85, per Juli —,—. — Roggen hiesiger loco 15,75, fremder loco 17,75, per Mai 15,85, per November —,—. — Hafer hiesiger loco 15,25, fremder —,—.

* Mannheim, 29. Mai. Weizen per Mai 17,10, per Juli 17,00, per November 17,35. — Roggen per Mai 15,50, per Juli 15,55, per November 15,70. — Hafer per Mai 17,10, per Juli 16,60, per November 15,05.

* Hamburg, 29. Mai. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 165 bis 166. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 154—155, russischer loco ruhig, Transito 120 — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* Wien, 29. Mai. Weizen per Mai-Juni 8,33 Gd., 8,35 Br., per Herbst 8,59 Gd., 8,62 Br. — Roggen per Mai-Juni 7,10 Gd., 7,20 Br., per Herbst 7,76 Gd., 7,79 Br. — Hafer per Mai-Juni 7,10 Gd. 7,15 Br.

* Pest, 29. Mai. Weizen loco matter, per Mai-Juni 8,25 Gd., 8,26 Br., per Herbst 8,11 Gd., 8,43 Br. Hafer per Herbst 6,23 Gd., 6,25 Br.

* Paris, 29. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen träge, per Mai 21,40, per Juni 21,50, per Juli-August 22,00, per September-Dezember 22,40. — Roggen ruhig, per Mai 14,60, per September-Dezember 15,60.

* Paris, 29 Mai. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Mai 21,40, per Juni 21,40, per Juli-August 21,90, per September-Dezember 22,40. — Roggen ruhig, per Mai 14,60, per September-Dezember 15,60.

* Amsterdam, 29. Mai. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 178, per November 183. Roggen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, per Mai 152, per Oktober 139.

* London, 29. Mai. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten.

* London, 29. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen und Mehl träge, Gerste stetig, Mais ruhig, fremder Weizen, Mais und Mehl ½ Sh. niedriger als vorige Woche. Malzgerste fest, Hafer fest, ½ Sh. höher gegen vorige Woche. Von schimmendem Getreide Weizen stetig, australischer 29½ für den Continent. Gerste fest, Mais fester.

* London, 29. Mai. (Schlußbericht.) Markt sehr ruhig, Weizen, Mais und Mehl träge, Gerste stetig, Hafer gut behauptet. Schwimmendes Getreide fester.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	27. Mai	29. Mai
Brodraffinade I.	30,50 31,— M.	30,50—31,— M.
Brodraffinade II.	30,25 —,— M.	30,25 —,— M.
Gem. Raffinade	29,75—30,75 M.	29,75—30,75 M.
Gem. Melis I.	29,75—,— M.	29,75 —,— M.
Kristallzucker I.	—,— —,— M.	—,— —,— M.
Kristallzucker II.	31,75—,— M.	31,75—,— M.

Tendenz am 29. Mai: ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	27. Mai	29. Mai
Granulirter Zucker	—,— —,— M.	—,— —,— M.
Kornz. Rend. 92%	19,35 —,— M.	—,— —,— M.
Kornz. Rend. 88%	18,30 —,— M.	18,40 —,— M.
Nachpr. Rend. 75%	14,70—15,70 M.	14,50—15,50 M.

Tendenz am 29. Mai. Vormittags 11 Uhr: ruhiger

II. Terminpreise.

abzüglich Steuervergütung.

A. Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Procent

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notizlos

b. frei an Bord Hamburg

Mai —,— bez. 17,8? Br. 17,75 Gd.
Juni 17,82½ — bez. 17,82½ Br., 17,80 Gd.
Juli 18,02½ — bez 18,02½ Br., 18,— Gd.
August 18,17½ — 18,15 bez. 18,15 Br., 18,12½ Gd.
September — — bez. 16,50 Br. 16,50 Gd.
November-Dezember 14,20 — bez., 14,20 Br. 14,17½ Gd.
Okto.-Dezemb. — bz. 14,32½ Br., 14,30 Gd.

Tendenz, ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* Hamburg, 29. Mai. Nachmittagsbericht. Rüben-Rohzucker 1 Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 17,27½ per August 17,12½ per September 16,60 per Dezember 14,21½ ruhig.

* Paris 29. Mai. Telegramm. Schlußbericht. Rohzucker fest 88 Prozent loco 49,00 —— Weißer Zucker fest Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 50,75 Juni 51,—— per August 51,50 Oktober-Dezember 42,25

* London, 29. Mai Telegramm. 6 Prozent Javazucker loco 18⅞ ruhig Rüben-Rohzucker loco 17¾ matt.

Kaffee.

* Havre, 29. Mai. Telegramm von Peimann und Ziegler u. Co New-York schloß mit 20 Point Baisse.

* Havre, 29. Mai. Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Telegramm von Peimann, Ziegler und Co. Kaffee good average Santos per Mai 93,50, per September 93,25 per Dezember 92,50 ruhig.

* New-York, 26. Mai (Telegramm). Kaffe Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 16,—, per August 15,50.

* Hamburg, 29. Mai. (Nachmittags.) Good average Santos per Mai 77¼ per September 75 per Dezember 74 per März 73 behauptet.

* Amsterdam 29. Mai (Telegramm.) Java-Kaffe good ordinary 50¾.

Petroleum.

* Berlin, 29 Mai. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt — kg. Kündigungspreis — Mk. Loco — —, per diesen Monat — Mk., Durchschnittspreis —— M.

* Stettin, 29. Mai. Petroleum loco 9,50.

* New-York, 27. Mai. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 5,15 Gd., do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,— do. Pipeline Certificates per Juni 58 Matt.

* Bremen, 29. Mai. Raffinirtes Petroleum Ruhig, loco 4,80 Br.

* Antwerpen, 29. Mai. (Telegr. Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 12¼ bez. p. Mai 12¼ Br., p. Mai Juni 12¼ Br. per September-Dezember 12¼ Br. fest.

Hamburg, 29. Mai. Petroleum ruhig Standard white loco 4,95 Br per August-Dezember 4,95 Br.

Spiritus.

* Berlin, 29. Mai Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proc. = 10000 Proc. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß —, ,— bez per diesen Monat.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabg. Gekündigt Gek. 80,000 Liter. Kündigungspr., —36,60— —— Mark. Loco mit Faß. per diesen Monat und Mai-Juni, bez. — 36,7—36,5——— per Juni-Juli —— — —36,7—36,5——— bz. August-September 37,6—37,2—37,5 bz..

* Nordhausen 29. Mai. Branntwein 45 0/0 für 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 61,00—63,00 Mk. Branntwein 40 0/0 für 100 Kg. deßgleichen 56,00—58,00 Mark, nach Angabe der Kommissionen der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Posen, 29. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 55,20 do. loco ohne Faß (70er) 35,50 still.

* Breslau, 29. Mai. Spiritus per 100 Liter 100 Procentezel. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Mai 56,25, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Mai 36,25, do. do. per Mai-Juni -,—, do. do. per Juni-Juli —,—.

* Stettin, 29. Mai. Spiritus loco matt mit 70 M. Konsumsteuer 36,50 per Mai 35,50. August-September 36,50.

* Hamburg, 29. Mai. Spiritus loco geschäftslos per Mai-Juni 25 Br., per Juni-Juli 25— Br., per Juli-August 25⅜ Br., per August-September 25¾ Br,

* Paris, 29 Mai. Spiritus fest Mai 46,00 per Juni 46,50 per Juni-August 46,75, per September-Dezember 43,25.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 29. Mai. Rüböl per 100 kg mit Faß. steigend. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß —, ohne Faß — per diesen Monat und per Mai-Juni, 47,1— — 48 Mk., per Juni-Juli —— Mk.

* Stettin, 29. Mai. Rüböl loco matt per Mai-Juni 49,00 per September-October 49,50.

* Köln, 29. Mai. Rüböl loco 54,00, per Mai 51,70, per Oktober 51,70

* Breslau, 29. Mai. Rüböl per Mai 50,00, per Sept.-Oktob. 51,00

* Hamburg, 29. Mai Rüböl (unverzollt) ruhig loco 50.

* Paris, 29. Mai. (Telegramm.) Rüböl behauptet per Mai 58,— per August 60,—,. September-Dezember 62, ,

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg 27. Mai. Futterstoffe Palmkuchen, deutsche, 110—— Mark für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 150 Mk. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 125 —— Mark für 1000 kg. Erdnußkuchen 125 150 Mark für 1000 kg je nach Qual Rapskuchen 115 Mark für 1000 kg. Leinkuchen 145— — Mark für 1000 kg. Palmkernschrot 90- — Mark für 1000 Kilogr.

* London, 27. Mai. Chilisalpetar 9 sh. 11½—3 d. für gewöhnliche, 9 sh 4½ für chemische Sorten.

* Hamburg, 26. Mai. Chili-Salpeter. Notirungen der Makler-Vereinigung. Preise: Loco 8,70 Mark aus Schiffen zu erwarten: —— M., —— Mark, Mai 8,50 Mark, per Juli-Juni 8,10 August 8,12½ Sept.-October 8,17½ Tendez: ruhig.

Magdeburg, 27. Mai. Chilisalpeter. Heutige Hamburger Notirungen sind: Loco —— Mk. Mai 9.55 Mk. erste Hälfte Mai —- Mk. Mai 8.10 Mk Oktober-November 8.20 Mk. Februar bis März 1894 8.50 Mk. frei Fahrzeug Hamburg.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 27. Mai. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. Speisebohnen weiße, 20—5 Mk. Linsen 30—80 Mk. per 100 Kilogr.

* Berlin, 29. Mai. Mais per 1000 Kilogr. Loco flauer. Termine niedriger. Gek. 250 Ton. Kündigungspreis 111 Mk., Loco 113—116 Mk., nach Qual. p. d. M. 110,5—110 Mk. bez., Durchschnittspr. — — Mk., per Mai-Juni 110—109,50 bez., p. Juni-Juli — — bez., per Juli-Aug. 111,50—111 bez, per Aug.-Sept. — bez. per Septbr.-Okt. 114.25—113,75 bez. per Okt.-Nov. 115,75 bez., per Nov.-Dez. 118.25 bez.

Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 160 195 Mk. bez., Futterwaare 138-140 Mk. nach Qualität.

* Wien, 27. Mai. Mais per Mai-Juni 5,43 Gd., 5,46 Br., Hafer per Frühjahr 7,00 Gd, 7,10 Br.

* New-York. 27. Mai. (Telegramm New-York.) Mais per Mai 48¼ Juni 48¼ per Juli 49¼.

Mehl.

* Berlin, 29. Mai. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgramm brutto incl. Sack. Termine flau. Gekündigt — Sack, Kündigungspr. - Mk. per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai-Juni 19,45 —19,30 bez., per Juni-Juli 19,45—19,30 bez., per Juli-Aug. 19,65—19,50 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 20 - 19,19 bez.

* Berlin, 9. Mai. Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 bez. Nr. 0 20,25—18,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. —,—,— Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,50—18,50 bez., do. f. Marken No. 0 u. 1 21,00 19,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als No. 0 und 1 per 100 Kilogramm Br. incl. Sack.

* Paris, 29. Mai. Nachmittag (Schlußbericht). Mehl Träge, per Mai 46,20 per Juni 46,40 per Juni-Aug. 47,10, per Sept.-Dez. 48,70.

* New-York, 27. Mai. (Telegr.) Mehl 2.60.

Stroh Heu.

* Berlin, 26. Mai. Pol.-Präs.) Richtstroh 5,30—6.50 Mk., Heu 6-9.80 Mark 100 Kilogr.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 27. Mai. (Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule, 1,20—1,60 Mk., Bauchfleisch 0,90,—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,10—1,60 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,[illegible] Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier [illegible] 2,20—4,00 Mk.

Kartoffeln.

* Berlin, 27. Mai. (Kartoffeln) per 100 Kilogramm 4—6 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* Leipzig, 29. Mai. Notirungen von Kammzug a. Zeit: La Plata Centr. B Juni 3,75 Mk. per Juli 3,77,50 Mk., do. B Aug. 3,80 Mk. do. Sept. 3,8[illegible] Mk. Okt. 3,85 Mk. Nov. 3,87,50. per Dez.-Apr. 3.50 Mk. Tagesumsatz [illegible] Kilogramm. Tendenz ruhig.

* Liverpool 29. Mai. (Telegr.). (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 B. Ruhig. Tagesimport 10000 B.

* Liverpool, 29. Mai. Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 7000 B. davon für Spekulation u. Export 500 B. Träge.

Metalle.

* Frankfurt a. M., 27. Mai. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 114,20 Br., 112,20 G.

* Breslau, 29. Mai. Zink: umsatzlos.

* Amsterdam, 27. Mai. Bancazinn 52¾.

* Rotterdam, 29. Mai. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Co. Leipzig). Zinn: Banka — — Billeton — — fl.

* London, 29. Mai. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Co. Leipzig). Zinn: 86¼ Austral 87 — Lstrl.

* London, 29. Mai. Blei span. 9 7/16 Lstrl., engl. 9⅝ Lstrl., Zinn [illegible] Lstrl., Zink, 17¾ Lstrl. Antimon —,—.

* London, 29. Mai. Chili-Kupfer 42 15/16 per 3 Monat 43½ bez.

* Glasgow, 29. Mai. Vormittags 11 Uhr. Roheisen. Mixed Numbers warrants 40 sh. 6½ d. Stetig.

* Glasgow, 29. Mai. (Schluß). Mixed numbers warrants 40 sh. 6 d.

* Newyork, 26. Mai. Zinn Straits 19,00 Doll., Eisen Nr. 1 Coltneß 21,75 Doll.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 29. Mai.

Zum Verkaufe standen	I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht							
7 Rinder, 4	—	—	—	—	—	—	7	1
davon: — Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—
— Färsen	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Kühe 4	—	—	—	—	—	—	7	—
= Bullen	—	—	—	—	—	—	—	—
5 Kälber 1	41	—	38	—	—	—	5	—
50 Hammel, ? Schafe	29	—	—	—	—	—	43	7
181 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	42	109
55 Landschweine	—	58	—	—	—	—	28	37
96 Ungarische	—	58	—	—	—	—	14	82

Geschäftsgang: 1, 2, 3, 4 schleppend für Rinder.
Gesammtauftrieb dieser Woche: — Rinder (davon Ochsen, — Kalben, — [illegible] — Bullen, — Kälber, — Schafe, — Schweine (davon — Landschweine, — [illegible] zusammen — Schlachtthiere.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt an dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 29. Mai 1893.

Zum Verkaufe standen:	I. Qualität Lebend-Gewicht	I. Qualität Schlacht-Gewicht	II. Qualität Lebend-Gewicht	II. Qualität Schlacht-Gewicht	III. Qualität Lebend-Gewicht	III. Qualität Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft
	Erzielte Preise per 50 kg. in Mark für						
377 Rinder, davon	—	—	—	—	—	—	303
202 Ochsen	—	66	—	60	—	56	186
20 Kalben	—	62	—	59	—	56	19
98 Kühe	—	60	—	53	—	46	79
57 Bullen	—	65	—	52	—	47	49
353 Kälber²	44	—	40	—	36	—	353
537 Schafvieh³	29	—	27	—	—	—	440
997 (Schweine, davon⁴	—	—	—	—	—	—	905
bei 20 kg. Tara)		—	58	—	—	—	—
974 Landschweine	60	—	—		56	—	895
23 Bakonier	60	—	—	—	—	—	10

2264 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 46 Mk.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. Geschäftsgang: 1, 2, 3 und 4 langsam.

Hannover. 29. Mai. Es waren aufgetrieben: 249 Großvieh, 271 Schweine, 45 Kälber, 109 Hammel. Großvieh 1. Sorte 60—62 Mk., 2. Sorte 54-57 Mk. [illegible] Sorte 48—52 Mk. Schweine 1. Sorte 55—57 Mk., 2. Sorte 53—55 Mk. Ungar. Schweine 1. Sorte 75 Mk. die 100 Pfd. Kälber 1. Sorte 75 Pfg. 2. Sorte 60-[illegible] Pfg. das Pfund. Hammel 1. Sorte 55 Pfg., 2. Sorte 55 Pfg. das Pfund Fleisch.

Frankfurt a. M, 29. Mai. Der Viehmarkt war mit 457 Ochsen, 144 Kühen und Rinder, 324 Kälbern, 119 Hammeln und 788 Schweinen befahren. Ochsen 1. Qualität die 100 Pfund Schlachtgewicht 63—65 Mk., 2. Qualität 54—48 Mk. Kühe und Rinder 1. 54—58 Mk., 2. 43—48 Mk, Kälber 1. das Pfund Schlachtgewicht 65-66 Pfg., 2. 50—55 Pfg. Hammel 1. 54—56 Pfg., 34—38 Pfg., Schweine 1. — Pfg. 2. 58—60 Pfg.

* Steinbruch, 25. Mai. Tendenz Ruhig. Vorrath am 24. Mai 182,[illegible] Stück am 25. d. Mts. wurden 1435 Stück aufgetrieben, 2050 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 25. Mai ein Stand von 181,882 Stück. Wir notiren: Mastschweine Ungar. prima: Alte schwere 47—48 Kr., mittlere 47—[illegible] Kr., Ungar. Bauerwaare: schw. 47—48 Kr., mittlere von 47—48 Kr., leichte von 46—47 Kr., Serb. schw. v. 48—49 Kr. mittlere 48—49 Kr., leichte von 47—[illegible] Kreuzer.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallischen Zeitung“ in Liquid. zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten Dr Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil sämmtlich in Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony von 9½—12 Uhr Redakteur Dr. Gebensleben v. 9—12 Uhr: Die Expedition (Inseratenannahmen Geschäftsangelegenheiten ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 29. Mai.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10bzG
do. do.	3½	100,50B
do. do.	3%	86,70bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,10G
do. do.	3½	100,50bzG
do. do.	3%	86,70bzG
Preuß. Staats-Anl. v.1868	4	101,10G
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90G
do. Prämien-Anleihe	3½	178,75B
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	99,bzB
do. do. neue	3½	99,bzB
Breslauer Stadt-Obligat.	4	103,10G
Bremer Anleihe 85, 87, 88.	3½	98,20B
do. 1892	3½	98,20B
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Hamburger St.-Rente	3½	98,00bzB
do. St.-Anleihe 86	3	— —
do. amort. 87	3½	97,25G
do. do. 91	3½	97,25bzG
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	97,75G
do. do.	3½	97,75G
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Pfandbriefe: Berliner	5	115,30bz
do.	4½	108,00B
do.	4	104,30G
Kur- und Neumärkische	3½	99bz
do. neue	3½	98,60B
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	98,60bz
do. do.	3	86,50bz
Ostpreußische	3½	96,50bzG
Pommersche	3½	98,20B
do.	4	
Posensch., neue	4	102,40bz
do. do.	3½	97,00bz
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	98,20G
do. neue	3½	98,20bz
Westpreußische	3½	96,70bzG
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkisch	4	103,00bz
Pommersche	4	103,30B
Preußische	4	103,10bz
Sächsische	4	103,30bz
Schlesische	4	103,10bz
Meininger 7 Fl.-Loose	—	25,00G
Braunschw. 20 T.-L. Pr. p. St.	—	104,60bz
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	133,30bz
Sächsische Rente	3	87,10bzB

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Argentinische Gold-Anleihe	5	51,00bz
do. do. äußere	4½	42,75bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	84,50G
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	101,30G
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	54,25bzG
do. cons. Gold-Rente	4	39,10bzG
Italienische Rente	5	92,00G
Oesterreich. Silberrente	4⅕	80,50B
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Goldrente	4	97,25bz
do. 1860er Loose	5	126,90bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	33,75G
Russ. Gold-Rente 1883	6	103,60G
do. Goldrente 1884	5	— —
do. cons. Anl. 1880	4	— —
do. St.-Anl. v.1890 II.Em.	4	— —
do. Nicolai-Obligat.	4	— —
do. III. Orient-Anl.	5	98,60G
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	162,10bz
do. do. 1866	5	147,75bz
Russ. Bodencred.-Pfdbr	4½	102,10bzG
do. Centr.-Bdcr.-Pfandb.	5	88,60bz
Rumänische Rente	4	83,75bz
do. Staats-Obl. fund.	5	102,50bzG
do. do. amort.	5	98,00G
Ung. Eis.-Gold-Anl. 1889	4½	103,00B
do. Gold-Rente	4	95,60bz
Serbische Rente v. 1884	5	79,40bz
do. do. v. 1885	5	79,70bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1891	1892	
Aachen-Mastricht	3¼	2¼	— —
Altenburg-Zeitz	10 1/10	—	— —
Buschtiehrader Bahn La. B.	10½	10¼	— —
Dux-Bodenbach	12	5	— —
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4½	4½	115,25G
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	8,15	—	— —
Gotthardbahn	6	6½	162,10bz
Halberstadt-Blankenburg	4½	5	106,80bzG
Jura-Simplon	0	—	59bz
Mecklend. Südbahn St.-Pr.	0	—	43 40bzG
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	4¼	110,90bz
Marienburg-Mlawka	1½	½	68,25bz
do. do. St.-Pr.	5	5	110,90bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	101,60G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	—	— —
do. B. (Elbethal)	5¾	—	— —
do. Südbahn	⅘	⅗	46,20bz
Ostpreußische Südbahn	1	0	75,00G
do. do. St.-Pr.	5	2	108,50bzG
Russ. Staatsbahn gar.	5	5,2	— —
do. Südwestbahn gar.	5,45	—	75,10G
Saalbahn	0	0	25,60bz
do. St.-Pr.	3½	3½	93,00B
Warschau-Wiener	17⅞	11¼	205,50bz
Weimar-Gera	0	0	15,00bzG
do. do. St.-Pr.	3⅔	3⅔	88,40bzG
Werrabahn	1 1/10	0,85	60,30bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	— —
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,50bz
do. C.	3½	99,50bz
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	101,25G
Braunschweigische Bahn	4½	— —
Braunschw. Landeseisenbahn	4	101,30G
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	99,75G
Halberstadt-Blankenburg	4	100,75bzG
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	— —
Mainz-Ludw. 68 69 (gar.)	4	— —
do. von 1874	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	102,90G
do. von 1881	4	103,20G
do.	3½	— —
Mecklenb. Fr.-Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische La. B.	3½	— —
do. E.	3½	90,30G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
do.	3½	— —
Rheinische II. Em.	3½	— —
Saalbahn	3½	95,40G
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn 1890	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,75B
Dux-Bodenbach I.	5	90,40G
do. do. III. Gold	5	— —
Dux-Prag Gold	5	— —
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4	80,40G
Kaschau-Oderberg Gold	4	98,80G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,00B
do. do. von 1874	3	81,40G
do. do. Erg.-Netz	3	81,25B
Oesterreich. Nordwestbahn	5	91,00bzB
do. do. La. B.	5	90 10G
do. do. Gold	5	108,50bz
Oesterreich. Südbahn	3	65,25bz
do. do.	5	104,50G
Reichenberg-Pardub.	4	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	82,50G
do. do. Gold	5	101,20G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	101,60bz
Kursk-Kiew gar.	4	65,00bz
Mosko-Rjäsan gar.	4	95,60G
Rjäsan-Koslow gar.	4	94,75bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	95,80G
Transcaucasische gar.	3	— —
WarschauWiener	4	160,00bz
Gotthardbahn	4	103,20G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen. Reichsbank 4½%.

Dividende	1891	1892	
Anh.-Dessauer Landesbank	7½	7	— —
Berliner Handels-Ges.	7½	6	138,00G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5½	5¾	110,25G
Darmstädter Bank	5¼	5¼	— —
Deutsche Bank	9	8	159,25bzB
Deutsche Genossensch.-Bank	6	4 5/6	117,75bzG
Disconto-Gesellschaft	8	6	183,60bz
Dresdner Bank	7	7	143,25bz
Gothaer Privatbank	5½	5	113,60G
do. Grundcreditbank	3½	3½	90,50bzB
do. junge 40% E.	3½	3½	93,60G
Leipziger Bank	6½	6	131,60G
do. Credit-Anstalt	9	8½	173,25bzG
Magdeburger Bankverein	6	4 5/6	108,60G
do. Privatbank	4	5	109,25G
Maklerbank	10	5	— —
Mitteldeutsche Creditbank	5	4½	99,00G
Nationalbank f. D.	6½	5	112,10bzG
Oesterreich. Credit	8¾	9 1/16	173,25bz
Preuß Bodencredit-Bank	7	7	132,50bzB
do. Centralbodenc. 60% E	9½	9½	160,50G
Pomm. Hyp.	6	6	113,bzG
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	6½	125,50bzG
Reichsbank	7,55	6,38	150,80bz
Sächsische Bank	6	4½	115,80G
Weimarische Bank conv.	7	4¼	106,00G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,90G
Braunschw.-Hannover	4	101,80bzG
do. do.	3½	96,75G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	102,20bzG
do. do.	3½	97,50bzG
Deutsche H.-Bk. Berl. IV.—VI.	5	112,75G
do.	4	102,90bzG
Gothaer Prämien I. Emiss.	3½	113,10bz
do. II.	3½	108,00G
do. Grunder. III. rückz. 110	3½	99,40G
do. IV 110.	3½	99,40G

	Zf.	
Meining. Hypoth.-Pfdbr. neu	4%	101,30bzG
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	136,25bz
Pomm. Hyp.-B. III.—VI. E.	4	101,50G
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	112,75bzG
do. III, V u. VI, „ 100	5	107,75G
do. „ 115	4½	115,25G
do. „ 100	4	101,bzG
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz. 100	4	101,20bzG
do. von 1890	4	103,00bzG
do. „ 100	3½	96,50bzG
Preuß. Hyp.-Pf. „ 120	4½	— —
do. „ 110	5	— —
do. „ 100	4	102 bzG
do. „ 100	3½	98,00bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	102,40G
do.	3½	98,00bzG

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

Dividende	1891	1892	
Anhalter Maschinenb.-A.	4	0	— —
Ascherslebener Kaliwerke	10	10	141,50bzG
Berlin-Anh. Masch.	11	10	130,25G
Berl. Masch. Schwartzkopff	18	18	246,50bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	7	7½	125,00G
Deutsche Contin.-Gas	10	10	171,75B
Glauziger Zuckerfabr	12½	12	113,00bz
Greppiner Werke	5	4	81,75G
Gruson-Werk	10	10	204,4-G
Hallesche Maschinenfabrik	35	35	286,50B
Hildebrand'sche Mühlenw	18½	15	171,60etw.bzG
Kette, Elbschiff.-Ges.	1½	1	61,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	2½	106,20B
Leopoldshall, chem. Fabr.	2½	3	86,25bzG
Magdeburger Allg. Gas	4½	5½	100bzB
Magdeburger Baubank	2	2	92,75B
Magdeburger Straßenbahn	6	6	145,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	3⅔	105,10G
Pommersche Maschinen	5	3⅓	70,bzB
Staßfurt, chem. Fabrik	8	8	147,50bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	24	14	209B
Zeitzer Maschinenfabrik	20	20	252,00B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

	1891	1892	
Anhalter Kohlenwerke	7	4½	86,bz
Bochum. Gußstahl	6½	6½	119,00bzG
Consolidirte Marie	2⅙	0	41,60G
Donnersmarckhütte conv.	6	6	90,20bzG
Dortm.UnionSt.-Pr.Lit.A.	2	1	54,50bzG
Gelsenkirchener	12	9	132,50bz
Harpener Bergwerke	20	10	129,35bzG
Harzer Bergwerke conv.	0	—	7,75bzG
do. St.-Pr.	—	⅔	— —
Hörder Hütten	0	0	8,75G
Königs- und Laurahütte	5	4	100,00G
Lauchhammer	7½	4½	76,50G
Magdeburger Bergwerke	33⅓	20	239,90B
do. St.-Pr. B.	33⅓	20	— —
Riebeck, Montan-Werke	12	11	158,80bzG
Rositz, Braunkohlen-Werke	6	6½	92,10G
Sächs. Gußstahl	11	9	153,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	10	7	133,50G
do. do. St.-Pr.	10	7	133,80G
Thale, Eisenhütten-St.-Pr.	9	8	106,80G
Westeregeln Alkali	0	0	128bzG

Bankdiscounts in

Amsterdam	3	London	4
Berlin	4	Paris	2½
do. Lombard	4½u.5	Petersburg	4½
do. Privatdisc.	3⅞	Wien	4
Brüssel	2½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = [illegible] Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,65bz
do.	100 Fl.	2 M.	3	167,95bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,485bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,295bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,05B
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,70G
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	— —
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	— —
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	165,25bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	164,60bz

Gold-, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	9,71bz
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,25bz
Souvereigns	per St.	20,45G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,49bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,90G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	165,50bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		165,75
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	213,85bz

Leipziger Börse vom 29. Mai.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins	3½	97,50B
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	97,50B
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	99,75G
do. von 1875 (cv.)	4	99,75G
do. von 1882	4	99,75G
do. von 1879 (cv.)	4	99,75G
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	204,00B
Aussig-Teplitz „	4	306,00G
Leipziger Bank	4	131,80G
do. Credit- u. Sparbank	4	122,00B
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	— —
Hallesche Straßenbahn Div. v. 1892 4½	4	102,00G
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. v. 92-93 10%	4	161G
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	164,90G
Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93 —	4	110,25B
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	101,90G
Buschtiehrader do.	5	89,60G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	[illegible]4,25G
Prag-Turnauer do.	5	92,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A. Div. 1892 —	4	65,00B
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 1892 —	4	60,00G
Mansfelder Kuxe	[illegible]	[illegible]

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189305301-17/fragment/page=0004